

Gymnasium als Platz zum Lernen und Wohlfühlen

KLETT UNTERSTÜTZT SCHULENTWICKLUNGSPROJEKT IN LEIPZIG

(Ia). Ein anspruchsvolles Schulentwicklungsprojekt wollen Lehrende und Lernende am Leipziger Georg-Christoph-Lichtenberg-Gymnasium mit Unterstützung von Klett in die Tat umsetzen: „Schule neu denken“ ist der Ansatz der Projektgruppe, die das Gymnasium mit mathematisch-naturwissenschaftlichem Profil zu einer modernen, attraktiven und leistungsfähigen Schule entwickeln will. Dazu wurden bereits umfangreiche Befragungen unter Schülern und Lehrern durchgeführt, um die Wünsche und Ideen für „Meine Schule der Zukunft“ zu sammeln. Das Entwicklungsprojekt war auf Initiative von Schülerinnen und Schülern angeschoben worden; heute arbeiten sie gemeinsam mit engagierten Lehrerinnen und Lehrern in einer Projektgruppe.



Ernst Klett Verlag

Ulrich Krämer, Geschäftsführer der Ernst Klett Schulbuchverlag Leipzig GmbH, überreichte die Patenschaftsurkunde an eine Vertreterin des Leipziger Georg-Christoph-Lichtenberg-Gymnasiums.

Schon jetzt zeigt das Lichtenberg-Gymnasium, was trotz Personalmangels und Geldnot möglich ist: Im Nachmittagsangebot sind gut zwei Dutzend Arbeitsgemeinschaften von Tanzen über Politik bis hin zu der Möglichkeit, das Cambridge-Zertifikat zu erlangen. In der AG Muttersprachler treffen sich Schülerinnen und Schüler zum Lesen, Lernen und Austausch in ihrer Muttersprache Russisch. Unabdingbar für die Umsetzung und Weiterentwicklung des unverwechselbaren eigenen Profils ist auch eine Veränderung des äußeren Rahmens, sind sich Schüler, Eltern und Lehrer einig. „Neben der dringend nötigen Sanierung sind bauliche Veränderungen erforderlich, um den Herausforderungen der Zukunft gerecht werden zu können“, so Schulleiterin Doris Köhler. So hat das Gymnasium bislang keine Aula in entsprechender Größe; Schüler wünschen sich vor allem ein Café und einen Raum mit Spinden zur Aufbewahrung persönlicher Gegenstände. Interessante Ansätze für den Schulumbau zeigen bereits die Ergebnisse eines Ideenwettbewerbs sowie ein Architektenmodell. Die Umsetzung ist allerdings noch Zukunftsmusik – es fehlen die finanziellen Mittel dafür.

Hintergrund

Leipziger Schulprojekt-Patenschaft

Im März dieses Jahres hatte der Ernst Klett Verlag die Leipziger Schulen eingeladen, sich um eine Schulprojekt-Patenschaft zu bewerben. Klett will damit für die Dauer eines Jahres Lehrer/Schulen in ihrem Bemühen unterstützen, Schülern etwas Besonderes zu bieten, das über den üblichen Lehrplan hinausgeht. Der Verlag stellt in erster Linie seine Kontakte und Ressourcen zur Verfügung und fungiert so als Möglichmacher. Es entsteht ein Netzwerk im Umfeld der Schule, das dauerhaft Unterstützung bieten soll.

Die Schule ist aufgefordert, dem Verlag „etwas zurückzugeben“, beispielsweise das Engagement der Theater- oder Musik-AG bei einem Betriebsfest.

Gefördert werden Projekte, die einen (inter-)kulturellen, sozialen, integrativen Ansatz verfolgen. Sie dürfen nicht nur einer Klassenstufe, sondern müssen mehreren Stufen bzw. der ganzen Schule zugute kommen. Es geht Klett nicht darum, bereits privilegierte Schulen zu fördern. Alle Schularten, einschließlich Grund-, Mittel- und Berufsschulen, waren aufgerufen, sich zu beteiligen. Die unterschiedlichen Ausgangspositionen der Schulen, die sich an der ersten Ausschreibung beteiligt haben, wurden von der sechsköpfigen Jury berücksichtigt.

Nun bekommen die 640 Schülerinnen und Schüler sowie 49 Lehrerinnen und Lehrer des Lichtenberg-Gymnasiums im Plattenbaugebiet Grünau tatkräftige Unterstützung: Der Ernst Klett Verlag übernimmt die Patenschaft für ihr anspruchsvolles Schulentwicklungsprojekt. Bei dem Wettbewerb, den der Ernst Klett Verlag anlässlich der Leipziger Buchmesse im März 2002 ausgeschrieben hatte, verwiesen die findigen Grünauer alle anderen Bewerber auf die Plätze.

Die Begründung der sechsköpfigen Jury von Bildungsexperten aus ganz Deutschland: „Das Schulentwicklungsprojekt ist nachhaltig, Fächer übergreifend und praxisorientiert, fördert die Verbindung von Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur.“ Ebenso gelobt wurden die Bestrebungen, die Schule durch Einbeziehung der Nachbarschaft nach außen zu öffnen, sowie der interkulturelle Ansatz in Form von AGs für Muttersprachler und internationalen Schüleraustausch.

Klett wird sich nun vorerst für ein Jahr hinter das Schulentwicklungsprojekt stellen.

„Dabei geht es nicht allein um finanzielle Unterstützung“, betont Klett-Sprecherin Hannelore Ohle-Nieschmidt. „Vielmehr wollen wir unsere Kompetenzen und Kontakte zur Verfügung stellen, Beratung und Fortbildung anbieten, bei der Umsetzung helfen.“ Der Stuttgarter Verlag, der in Leipzig einen Teil seiner Schulbücher für das gesamte Bundesgebiet entwickelt, will so seine gesellschaftliche Verantwortung für die Entwicklung der Region wahrnehmen.

Bei einer Feierstunde anlässlich der Übergabe der Patenschaftsurkunde sowie der Vorstellung des Projekts wurden schon Pläne geschmiedet, wie die Kooperation zwischen Klett und Georg-Christoph-Lichtenberg-Gymnasium konkrete Formen annehmen könnte: Ein Flachbildschirm im Eingangsbereich der Schule soll helfen, die Schüler immer über das Projekt auf dem Laufenden zu halten: „So bekommt die Entwicklung mehr Transparenz und jeder kann sich dort beteiligen, wo er seine Stärken sieht“, erläutert Lehrerin Cornelia Hösel. Klett will die Anschaffungskosten für das Gerät übernehmen. Auch über Lehrerschulungen und die Hilfe bei der Anbahnung von Schulpartnerschaften wurde schon nachgedacht. Im Gegenzug wird es bald im Klett-Haus in der Leipziger Braunstraße eine Ausstellung mit Schülerarbeiten geben.

Ansprechpartnerin

Hannelore Ohle-Nieschmidt

Ernst Klett Verlag
Leitung Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit
Rotebühlstraße 77
70178 Stuttgart
Telefon: 07 11-66 72-16 73
Fax: 07 11-66 72-20 10
Mail: h.ohle-nieschmidt@
klett-mail.de
Internet: www.klett-verlag.de